

## Gressel, Johann Georg: Liebes-Brief an Flavien (1716)

1 Darf ein verloffner Knecht/ der oft den Eyd gebrochen/  
2 Sich bey der Fahnen wol ohn Straffe finden ein?  
3 Wird nicht nach Krieges-Recht das Urtheil ihm gesprochen/  
4 Daß er ein Opfer soll des engen Stranges seyn?  
5 Weil er zu offte schon/ den festen Eyd zerrissen  
6 Und die Barmhertzigkeit des Richters hat verhöhnt/  
7 Nein! vor den Meyn-Eyd muß er mit den Leben büßen/  
8 So anders  
9 Doch pflegt ein  
10 Erlassen von der Straff auf seine Wacht zu gehn/  
11 Denn nach den Rechten selbst der Straffe-Last zerfället/  
12 So auf den Trommel-Schlag sich läst der Sünder sehn.  
13 So mein' ich  
14 Weil mein verloffner Sinn sich zu den Füßen legt  
15 Die er als seine Fahn mit aller Lust umfängen/  
16 Eh als mein Unbestand den Meyn-Eyd hat erregt.  
17 Soll nun mein leichter Siß des Meyn-Eyds Strafe schmecken!  
18 So thue  
19 Mich wird der herbe Tod zu keiner Zeit erschrecken/  
20 Wenn von so lieber Hand er mir wird angethan.  
21 Kein Strick noch Schwerdt ist Noht/ die Blitz beseelten Augen/  
22 Die können  
23 Schon meines Lebens-Krafft aus meinen Hertzen saugen/  
24 Daß mein schon matter Geist fällt wie die Blumen hin.  
25 Kein giftger  
26 Ist zur Bestrafung noht/ bloß deiner Augen-Strahl  
27 Vollzieht und hält zugleich das traurge Hals-Gerichte/  
28 Und martert meinen Geist mit überhäuffter Quaal.  
29 Wann aber  
30 Daß deine Gnaden-Sonn mit hellen Strahl aufgeht/  
31 So dann mein  
32 Und freudig ausgestreckt in vollem Schmucke steht.  
33 Wilt du nun

34 So werd ich Sonnen-Blum ja mehr als  
35 Ich werde seyn beglückt vor andern auf der Erden/  
36 Solt es den  
37 Ich werde auf der Welt des Himmels-Vorsmack spühren/  
38 Und  
39 Ich werde meine Hand nach solchen Früchten führen  
40 Wodurch mein mattes Hertz mit Wollust wird erfrischt.  
41 Wird  
42 So wird mein matter Geist auf Zucker-Rosen gehn/  
43 Läst dein erzürnter Sinn des Zornes-Flammen schwinden?  
44 So kan ich nach der Nacht den frohen Morgen sehn.  
45 Hier schliesset sich mein Brief hier käumet auf mein Hoffen/  
46 Daß meine  
47 Gewiß mein blöder Geist jetzt hast du es getroffen/  
48 Denn meine

(Textopus: Liebes-Brief an Flavien. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/177>)